

7. Sekundärliteratur

Chronik der Stadt Halle. Eine Fortsetzung der Dreyhauptschen Beschreibung des Saalkreises. Lfg. 1.

Eckstein, Friedrich August

Halle (Saale), 1842

Chronik der Friedrichs-Universität. Hilfsmittel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



Chronik

der

Friedrichs-Universität.

H ü l f s m i t t e l.

Kurze Nachricht von der Stadt Halle und absonderlich von der Universität daselbst. Anno M.DCC.IX in Kengerischer Buchh. 8. Nur das erste Kapitel enthält Fragmentarisches über den Ursprung und das Wachsthum der Stadt, die übrigen fünf Kapitel (S. 20—156.) beziehen sich blos auf die Universität und berichten über die Gründung und Einrichtung derselben, über die Lebensgeschichte der Professoren und die Promotionen bis 1709. Die Darstellung ist gespreizt und langweilig. Verfasser ist M. Caspar Gottschling, seit 1704 Docent an der Universität.

Johann Peter von Ludewig, Historie der Friedrichs-Universität Halle, vom Jahre 1531 sodann 1692 und dero Einweihung 1694 bis auf jezige Zeiten 1784 steht auf S. 1—96. des zweiten Theiles der Consilia Hallensium Iureconsultorum und ist nicht nur aus eigener Erfahrung geschöpft, da der Verfasser schon bei der Einweihung der Universität zugegen war und dieselbe bis zu seinem Tode nie verlassen hat, sondern auch durch getreue Mittheilung von Urkunden und Bestellungen höchst wichtig. Unvollendet.

Joh. Christ. von Dreyhaupt's Beschreibung des Saalkreises enthält Theil II. S. 1—140. eine Geschichte der Universität mit den wichtigsten Urkunden, beschränkt sich aber zu sehr auf die einzelnen Facultäten, als daß eine allgemeine Geschichte der Universität von ihrem Anfange an in dieser Fortsetzung seines Werkes überflüssig erscheinen könnte. Seine Nachrichten, die für die Anfänge der Universität blos aus v. Ludewig's Historie geschöpft sind, gehen bis zum Jahre 1749.

Johann Friedrich Stiebrig hat in seinem Auszuge des Dreyhaupt'schen Werkes Bd. II. S. 100—199. die Erzählung der äußeren Begebenheiten der Universität ganz in der Art und Weise seines Vorbildes bis 1772 fortgeführt.

Johann Christian Förster, Uebersicht der Geschichte der Universität zu Halle in ihrem ersten Jahrhunderte. Halle, Waisenhaus 1799. 8. Für eine Uebersicht ausführlich genug; aber was man von einer solchen zu fordern berechtigt ist, leichter Zusammenhang und klarer Ueberblick fehlen ganz. Die Sprache ist entstellt durch lateinische Ausdrücke und scheint eher aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts zu stammen. Ueberhaupt ist das Buch der Festlichkeit, zu welcher es gewissermaßen erschien, der Secularfeier der Universität, nicht würdig. Uebrigens war der Verfasser ein geborener Halenser, den 14. December 1738 geb. und seit 1761 außerordentlicher, von 1768—1798 ordentlicher Professor an der Universität.

Johann Christoph Hoffbauer, Geschichte der Universität zu Halle bis zum Jahre 1805. Halle, Schimmelpfennig 1805. 8. Der Verfasser hatte von Oftern 1785 bis Michaelis 1789 auf der hiesigen Universität studirt, 1789 die philosophische Doctorwürde erlangt und bis 1794 als Privatdocent Vorlesungen gehalten. 1794 wurde er außerordentlicher, 1799 ordentlicher Professor und somit Mitglied des academischen Senats bis zu seinem am 4. August 1827 erfolgten Tode. Diese Stellung erleichterte ihm die Benutzung des reichen academischen Archivs, von dem er etwa den dritten Theil durchgegangen zu haben S. 522. versichert. Schon 1801 hatte er in den Magdeburger und Halberstädter Blättern Bd. I. S. 489. Bd. II. S. 462. 857. 915. einen Aufsatz über den Zustand der Universität zu Halle im 17. und 18. Jahrhundert gegeben. Das größere Werk ist an Genauigkeit und Fleiß das Beste, was wir bis jetzt über die Geschichte der Universität haben, es ist aber im Buchhandel bereits vergriffen.

Kurze Geschichte der Universität und Stadt Halle seit dem Ausbruche des Krieges im Jahre 1806 bis 1814. Halle, Ruff. 8. Für die hier darzustellenden Ereignisse ohne großen Werth. Es ist überhaupt mehr eine zeitungartige Erzählung, die nur hier und da Spuren einer Redaction von geübterer Hand (des Professor Maass, wie man sagt) zeigt. Der ungenannte Verfasser ist ein bereits verstorbener Buchdrucker Thieme.

Johann Karl Bullmann, denkwürdige Zeitperioden der Universität zu Halle von ihrer Stiftung an, nebst einer Chronologie dieser Hochschule seit dem Jahre 1805 bis jetzt. Halle, Waisenhaus 1833. 8. Fleißige, aber nicht immer zuverlässige Compilation, die gewissermaßen das Hoffbauersche Buch bis auf die neuesten Zeiten fortsetzen sollte. Der Verf. hat zwar von 1782 bis zu seinem Tode (am 15. October 1841) in Halle gelebt, aber seine bloß äußerlich aneinander gereihten Nachrichten nur aus Zeitschriften entlehnt.

An diese rein historischen Schriften mögen sich mit Uebergang der auf die einzelnen Facultäten und die verschiedenen Institute sich beziehenden Schriften, z. B. von A. S. Niemeyer, H. Friedländer, G. Bernhardt u. andern, und der in Zeitschriften und Sammelwerken enthaltenen Aufsätze, die an den betreffenden Orten angeführt werden sollen, einige rasonnirnde Schriften anreihen, aus denen mit der nöthigen Vorsicht und nach genauer Prüfung einzelne Ergebnisse genommen werden können.

Dr. J. G. Carl Schlüter, Universitäten-Revolution. Ein Glückwunsch für die Universität Halle an ihrem ersten Jubelfeste. Eöthen, Auc. 1794. 8. Voll seltsamer Vorschläge, die von dem, wie es scheint, noch jungen Verfasser, dem Minister von Wöllner „dem weisen, gütigen und gerechten Mann“ gewidmet sind.

Briefe zur nähern Kenntniß von Halle. Von einem unpartheiischem Beobachter. 1794. 8. Sie beziehen sich größtentheils auf eine Beurtheilung der academischen Lehrer und des academischen Lebens.

Bemerkungen eines Akademikers über Halle und dessen Bewohner, in Briefen, nebst einem Anhang, enthaltend die Statuten und Gesetze der Friedrichsuniversität, ein Idiotikon der Burschensprache, und den sogenannten Burschenkomment. Germanien 1795. 8. Wohlwollender und milder, aber auch breiter als das vorher erwähnte Buch.

Vertraute Briefe über Halle vorzüglich die Friedrichs-Universität daselbst. Für Eltern und Zöglinge welche die Academie daselbst beziehen wollen. Siebichenstein (Leipzig) 1798. 8. Voll bitterer Bemerkungen über einzelne Lehrer und das hiesige Studentenleben im Allgemeinen.

Briefe über das ökonomische und wissenschaftliche Leben eines Studirenden, mit besonderer Rücksicht auf die theologischen Vorlesungen in Halle, von einem Freunde der Wahrheit und des Lichts. Braunschweig, Waisenhaus. 1828. 8. Wenig brauchbar; der Verf. theilt hauptsächlich die Grundzüge aus seinen in den theologischen Vorlesungen der Halle'schen Professoren nachgeschriebenen Heften mit.

Die Universität zu Halle im Jahre 1805. Halle, Schimmelpfennig 1805. 8. Der Verfasser hatte von Oftern 1785 bis Michaelis 1789 auf der hiesigen Universität studirt, 1789 die philosophische Doctorwürde erlangt und bis 1794 als Privatdocent Vorlesungen gehalten. 1794 wurde er außerordentlicher, 1799 ordentlicher Professor und somit Mitglied des academischen Senats bis zu seinem am 4. August 1827 erfolgten Tode. Diese Stellung erleichterte ihm die Benutzung des reichen academischen Archivs, von dem er etwa den dritten Theil durchgegangen zu haben S. 522. versichert. Schon 1801 hatte er in den Magdeburger und Halberstädter Blättern Bd. I. S. 489. Bd. II. S. 462. 857. 915. einen Aufsatz über den Zustand der Universität zu Halle im 17. und 18. Jahrhundert gegeben. Das größere Werk ist an Genauigkeit und Fleiß das Beste, was wir bis jetzt über die Geschichte der Universität haben, es ist aber im Buchhandel bereits vergriffen.